

der Säge schwarz. Vordersehenkel bis auf die rothen Knie, Vordertibien bis auf die rothe Basis und Tarsen schwarz. Die hintersten Beine sind bis auf die schwarzen Hüften, Schenkelringe und Tarsen roth. Flügel schwarz mit schwarzen Adern und Randmal, in der zweiten und dritten Cubitalzelle steht ein schwarzer Punkt. Länge $3\frac{1}{2}'''$. Flügelspannung $8'''$.

Ein in Dalmatien gefangenes ♀ dieser schönen Art erhielt ich durch Frivaldszky zur Ansicht.

5. *Monophadnus rufoniger*. ♀. Glänzend schwarz. Ein Fleck am oberen Augenrande, Hinterleib vom zweiten Segmente an gelbroth. Ebenso an den Vorderbeinen die Spitzen der Schenkel, an den hintersten Beinen die Schenkel und Schienen so wie die Vorderseite der Hüften gelbroth. Flügel schwarz mit tief schwarzem Geäder und Randmal. In der zweiten und dritten Cubitalzelle ein schwarzer Punkt. Scheide der Säge schwarz. Länge $4'''$. Flügelspannung $8'''$.

Ein ♀ aus Ungarn von Frivaldszky zur Ansicht.

6. *Allantus rufocingulatus*. ♀. Schwarz mit rother Hinterleibsmittle, gelblichem Munde, Grundgliedern der Fühler, Halskragen, Flügelschüppchen und Beinen. After weiss.

Fühler kurz, nach der Spitze stark verdickt, schwarz mit gelben Grundgliedern. Oberlippe und Anhang weisslich gelb, Halskragen und Flügelschuppe weiss, letztere am Grunde schwarz. Von den untern Schulterecken jedes Flügels zieht eine weisse Linie über den Hinterrücken des Thorax. An dem schwarzen Hinterleibe sind die Segmente 3, 4 und 5 ganz, das 2te am Bauche und das 6te an den Seiten roth; der After ist weiss und auf den Seiten des 8ten Segmentes steht ein weisser Punkt. Die Beine sind gelb; die Hüften an der oberen Seite der Basis schwarz und die ersten und zweiten Tarsenglieder an der Spitze, die folgenden ganz schwarz. Die Flügel sind gelblich mit braunen nach der Schulter hin gelblichen Adern, was besonders von den Randadern gilt, zwischen denen auch der Raum gelb ist. Das Flügelmal ist gelb mit brauner Spitze. Länge $3\frac{3}{4}'''$. Flügelspannung $10'''$.

Ein ♀ von Frivaldszky aus Ungarn, zur Ansicht.

(Forts. folgt.)

Uebersicht der neueren Literatur

betreffend die Neuroptera Linné.

Von Dr. Hagen.

(Fortsetzung zu pag. 375 des Jahrgangs 1851 dieser Zeitung.)

Auch in der Gener. Synopsis in demselben Werke tom. I. p. 49 ist Westwood genau dem von Stephens aufgestellten Schema

gefolgt. Nur ist für *Aphelocheira* der Gattungsname *Diplectrona* eingeführt und *Drusus* und *Glyphotaenius* zu eigenen Gattungen erhoben. Die Reihenfolge der Unterfamilien hat Westwood geändert, so dass die *Hydropsychiden* zwischen die *Phryganiden* und *Leptoceriden*, die *Psychomiden* zwischen die *Rhyacophiliden* und *Sericostomiden* gestellt werden. Westwood führt 193 Arten, darunter 100 *Heteropalpen*, als England angehörig auf.

Im Jahre 1842 erschien Ramburs Bearbeitung der *Phryganiden* in seiner *Histoire naturelle des Neuroptères* p. 463 et sqq. Von allem früher Erschienenen hat er nur Pictets *Recherches etc.* und die lateinischen Diagnosen aus Burmeisters Werk benutzt. Dass ihm alles übrige, namentlich die Werke von Stephens, Curtis, Westwood in Paris unbekannt bleiben konnten, ist eine Naivität, die schon Erichson in Erstaunen setzte, vielleicht aber darin ihre Entschuldigung findet, dass selbst 1843 diese Werke in den grössten Bibliotheken (royale, Jardin des plantes) noch fehlten. Ramburs Werk ist also durchweg selbstständig zu nennen. Es werden darin in 21 Gattungen (8 neu) und 6 Unterfamilien vertheilt 94 Arten, deren zwei exotisch (55 *Heteropalpen*, 39 *Isopalpen*) beschrieben. Davon sind angeblich neu 63 (37 *Heteropalpen*, 29 *Isopalpen*). Die kurze Einleitung ist in zwei Punkten von Wichtigkeit. Rambur liefert erstens darin eine gute und recht detaillirte Beschreibung des Geäders, und zweitens eine ziemlich genaue Angabe der *appendices annales*, auf deren verschiedene Bildung er zuerst aufmerksam gemacht und dieselbe bei der Beschreibung seiner Arten geschickt benutzt hat. Seine Beschreibungen sind meistens recht genügend und treffend, so dass wirklich nach denselben leichter als nach denen seiner Vorgänger bestimmt werden kann. Da mir überdies durch die seltene Güte des Herrn Selys-Longchamps in Lüttich (des jetzigen Besitzers der Ramburschen Sammlung) die Typen zur Vergleichung vorliegen, so bin ich im Stande hier sichere Auskunft zu geben. Rambur sondert zuvörderst die *Heteropalpen* und *Isopalpen*. Die *Heteropalpen* zerfallen, je nachdem die Kiefertaster der Männchen bedeutend länger oder kürzer als die Lippentaster sind, in die *Limnephiliden* und *Trichostomiden*. Die *Limnephiliden* theilt er nach der Anzahl der Sporen 2. 4. 4. *Phryganea* und *Oligotricha*, jene mit behaarten, diese mit nackten Flügeln, 1. 3. 3. *Limnephila*, 1. 2. 2. *Enoicyla*, 1. 3. 3. *Monocentra*. *Phryganea* enthält *P. grandes*, *varia* und *tortriceana* Rb. (minor Curtis); *Oligotricha* *O. reticulata*, *O. phalaenoides*, *O. chloroneura*, eine schöne neue Art aus Chamouni, der *Anal. analis* Kolen. verwandt, *O. strigosa* (Agr. *pagetana* Curt.). *Limnephila* mit 30 Arten enthält *L. lineola* Schr., wozu *L. atomaria* gezogen ist, *L. submaculata* Rb. (neu aus Montpellier), *L. aspersa* Rb. (*S. meridionalis* Kolen), *L. fulva* Rb. (neu, dem *G. stigmaticus*

nahe), *L. impura* Rb. (*Goniotaulius stigmaticus* Kolen.) *L. flavida* Rb. (neu aus Spanien), *L. obsoleta* Rb. (neu aus Spanien), *L. nebulosa* Rb. (neu aus Frankreich), *L. striolata* Rb. (*Colpotaulius excisus* Kolen.), *L. tessellata* Rb. (*Halesus digitatus*), *L. striata* Pict. Kolen., *L. radiata* Rb. (*Sten. pantherinus* Pict. Kolen.), *L. rufescens* Rb. *G. pilosa* Fabr.?), *L. discolora* Rb. (neu aus Chamouni), *L. chrysota* Rb. (*G. flavipennis* Pict.), *L. nigrita* Rb. (neu aus Chamouni), *L. rhombica* Linn., *L. lunaris* Pict., *L. vitrea* Rb. (neu aus Frankreich), *L. variegata* Rb. (*L. griseus* Linn.), *L. obscura* Rb. (neu aus Frankreich), *L. fuscata* Rb. (*Desmotaul. Megerlei* Kolen.), *L. flavicornis* Fabr., *L. pellucida* Oliv. Steph., *L. guttata* Rb. (*fenestratus* Zettstdt. Kolen.), *L. vittata* Fabr., *L. elegans* Rb. (*flavus* Linn. Kolen.), *L. fuscicornis* (*Desmotaulius fumigatus* Kolen.), *L. fusca* Kolen., *L. scabripennis* (neu aus Nordamerika). *Enoicyla* mit einer Art *E. sylvatica* ist *L. pusillus* Br. — Die merkwürdige *Monocentra lepidoptera* gehört vielleicht zu *Chaetopteryx*. —

Die *Trichostomiden* zerfallen in 6 Gattungen nach der Zahl der Sporen, und zwar 2. 2. 3. (die Untersuchung der Typen Ramburs zeigt die von Kolenati angegebene Zahl 2. 3. 3.) *Pogonostoma* (der Name ist längst von Klug bei den *Coleopteren* vergeben) mit der einzigen Art *P. vernum* (*Hydronautia maculata* Kolen.), 2. 2. 2. *Dasystema* mit der einzigen Art *D. pulchellum*. Die übrigen vier Gattungen haben 2. 4. 4. Sporen, *Trichostoma* mit stark behaarten nicht in die Höhe gekrümmten Kiefertastern mit *T. picicorne* Pict. (*A. fuscicorne* Kolen.) und *Lasiostoma* mit weniger dick behaarten Tastern und der einzigen Art *L. fulvum* (*S. capillata* Pict. Kolen.)

Lepidostoma, die Taster und Flügel beschuppt, mit drei Arten *Sericostoma*, deren Taster eine Maske bilden mit 7 Arten.

Anmerkung. Obgleich mir gegenwärtig die Typen Ramburs vorliegen (nur 8 Arten *Monocentra lepidoptera*, *Trichostoma rufescens*, *Mystacides furva*, *subfasciata*, *rufa*, *Setodes respersella*, *punctata*, *punctella* fehlen der Sammlung) ziehe ich es doch vor, den Bericht über dieselben zu verschieben, um mögliche Irrthümer zu vermeiden. Ein genaues Studium derselben und die spätere Veröffentlichung der Resultate soll meine grösste Sorge sein.

Die beiden Werke von Blanchard (*Histoire naturelle des Insectes* und das neuere von 1845 in Abtheilung des *Traité complet d'histoire naturelle*) liefern keine dem Verfasser eigenthümliche Beobachtungen. Dasselbe gilt von Ehrenbergers *dissertatio de neuropteriorum anatomia*, Prag. 1836.

Zu erwähnen zind aber noch eine Anzahl vereinzelter Publikationen. So in Guérin und Percheron *Gener. des Insectes*,

livr. 4 die Aufstellung der Gattung *Holostomis*, mit der Beschreibung und Abbildung von *C. phalaenoides* Linn., und dazu die Bemerkungen von Mannerheim in seiner *Revue critique* p. 21. Ferner in Fischers *Entom. Ruthen.* tom. I. die Beschreibung und Abbildung von *P. daurica* (*phalaenoides*) und *P. altaica*. Dann die Beschreibung dreier Arten aus Neapel von A. Costa in *Ann. Accad. Aspir. Nat.* 2. ser. 1. pag. 114 (Erichsons Bericht für 1847 pag. 106) *Phryg. maculata* und *fuliginosa*, *Hydropsyche Pictetii*. Die Aufstellung der neuen Gattung *Leptonema* mit der einzigen Art *L. pallida* aus Brasilien nahe verwandt, *Macronema Pictets* von Guérin *Iconogr.* p. 396 im Jahre 1846 und seine Beschreibung von *Rhyacophila armeniaca* in demselben Werke. Die Beschreibung von *Phryg. buccata* durch Fonscolombe in *Ann. soc. entom. d. Fr.* tom IV. p. 48, welche Art Guérin (eben da) für synonym mit *Sericostoma collaris* erklärt. Den ausführlichen Bericht Bohemans in *Oefvers. Vet. Acad. Förhandl.* 1816 p. 215 über die von Löwenhjelm in Schweden wieder aufgefundenen *P. phalaenoides* Linné, wobei *O. daurica* Percheron, Fischer dazu als synonym gezogen wird, Zetterstedts Art jedoch unter dem Namen *P. pantherina* als eigene Art. aufgestellt, die Erichson Bericht für 1846, pag. 80 wieder für synonym mit *P. altaica* Fischer erklärt. Die Verhandlungen über *P. phalaenoides* in *Diario dell' ott. congr. degl. Scienz. Ital.* 1946 p. 111; dabei die Bemerkung von Bonaparte, dass nach Genés Beobachtung die Phryganiden den Reissfeldern sehr schädlich seien. Die Beschreibung von zwei neuen Arten durch Schneider *Entomol. Zeitung* 1843, p. 346 *Hydroptila fuscicornis* von Messina und p. 155 *Sericostoma flavicorne* aus Kleinasien. Die Abbildung und Beschreibung von *P. grandis* in Duncans *Introd.* p. 296 p. 30. Die Beschreibung Erichsons von *Macronema arcuata* in Schomburgk Reise in Guiana, tom. III. Einige Bemerkungen in (mir unbekannt) Dahlbom *Skandin. Insekt. Skada etc.* 1837. Die Beobachtung über die Circulation in *P. grandis* in der Preisschrift von Verloren, pag. 25. Rathke's Beobachtung über die Vergrößerung der Phryganiden-Eier durch Wasser-Aufnahme (Erichson Bericht fr. 1844, pag. 5). Die Bemerkung, dass *Valvata arenifera* Leach Phryganiden-Gehäuse seien in *Entomol. Zeit.* 1846, p. 203, denen auch eine angeblich neue *Valvata* aus Corsica, die Shuttleworth der naturforschenden Kantonal-Versammlung in Bern vorlegte, angehöre und dass ähnliche Gehäuse schon Reaumur abgebildet habe. Bremis Bericht über ein hornartiges Phryganiden-Gehäuse aus Brasilien in *Mittheil. d. naturf. Gesellschaft in Zürich* 1848. 2, p. 61—62. Ein ziemlich unwissenschaftlicher Beitrag zur Naturgeschichte der Phryganiden, die Bildung der Gehäuse betreffend, von Walser im *Correspondenzblatt des zoolog. mineral. Vereins zu Regensburg*, 1848 p. 54.

L. Dufour lieferte Ann. sc. nat. 1847, p. 341 die Beschreibung einer Larve mit äusseren Kiemen zu Hydropsyche gehörig, und erörterte einige Differenzen, die Pictets Beschreibung darbietet. Ueber den inneren Bau der Phryganiden finden wir hauptsächlich bei Pictet und Burmeister, und dann in den bekannten Werken von Straus-Dürkheim, Rambur, Siebold (Müller's Archiv 1837, p. 410 und vergleich. Anatomie), Léon Dufour Recherches etc., ziemlich genügenden Aufschluss. — Agassiz endlich hat in seinem Nomenclator die Gattungs- und Familiennamen der Kritik unterworfen. Mit den neu von Kolenati gebildeten ist ihre Zahl für die Familie der Phryganiden gegenwärtig auf 102 gestiegen.

Dr. Kolenati in Prag ist der neueste Bearbeiter dieser Familie. Der Jahrgang 1848 der entomologischen Zeitung enthält in den beiden ersten Nummern von ihm einen Aufsatz über den Schaden und Nutzen der Trichopteren und einen Prodom der Gattungen seines grösseren Werkes. Der erste Theil desselben, die Trichoptera heteropalpoidea ist 1848 in Prag erschienen; wann wir den zweiten erwarten dürfen, ist mir nicht bekannt. Im Jahre 1846 ersuchte Kolenati sämtliche Neuropterologen um ihre Beisteuer zu diesem Unternehmen. Dass ihm dieselbe genügend zu Theil geworden, beweist sein Werk; nicht allein die Neuropterologen, sondern auch die grösseren Kabinette haben ihn nach Kräften dabei unterstützt. Ausser einer Art aus Neuhol-land, ein Paar aus Nordamerika (Grönland, Labrador) und einigen aus dem Caucasus, Armenien, Kleinasien sind nur die europäischen Arten abgehandelt. Einem kurzen Praefamen, welches die ratio operis nebst den Quellen des bearbeiteten Materials enthält, folgt der Charakter der Familie, die Kolenati (nach dem vorgesetzten Ordo zu urtheilen) gewiss mit Unrecht im Sinne der Engländer als eigene Ordnung aufgestellt hat. Der Name Trichoptera (Kirby 1813) ist schon 1803 von Meigen vergeben, und fällt bestimmt als unnütz fort, besonders, da sich gegen den älteren Phryganiden (Phryganeoidae Agass.) Latreille Histoire natur. 1804 nichts einwenden lässt. In Betreff des Character naturalis ist zu bemerken, dass das: stemmata tria, primum inter antennas deorsum spectans sehr unrichtig ist. Kolenati behauptet zwar mit Bestimmtheit pag. 6 dieselben immer, namentlich auch bei Mystacides und Hydropsyche, wo sie Burmeister vergeblich suchte, angetroffen zu haben; ich kann jedoch versichern, dass nach meinen mit anderen Entomologen oft wiederholten Untersuchungen an lebenden und getrockneten Individuen, und namentlich an einer Anzahl mir von Kolenati selbst übersandten Arten die Nebenaugen bei den Mystaciden stets, bei Hydropsychiden generisch (Polycentropus) fehlen. Dass übrigens die stark behaarten Wülste auf dem Kopfe der Mystaciden nicht Nebenaugen sind, davon konnte ich mich nach Ablösung des Schei-

tels und seiner Untersuchung unter dem Compositum bestimmt vergewissern. Es finden sich diese Wulste auch bei jenen Gattungen, die mit deutlichen Nebenaugen versehen sind, wieder. Die Angabe *mandibulae nullae* ist nicht ganz richtig, da dieselben verkümmert angetroffen werden und das *alae plicatae* passt wenigstens nicht kategorisch für alle Gattungen. Auch das *Thyridium Kolenatis* fehlt einer Anzahl von Isopalpen, namentlich bei *Polycentropus*, den fossilen im Bernstein enthaltenen Arten. Nach Erörterung der Affinität der Phryganiden mit den übrigen Gymnognathen, folgt die detaillirte Schilderung des äusseren Baues der Imago, deren vollständige und sorgfältige Bearbeitung es nur bedauern lässt, dass der Verfasser die so sehr verschieden geformten *appendices anales* beider Geschlechter nicht einer näheren Prüfung unterworfen hat. Es würden ihm dieselben sehr sichere Merkmale für die Prüfung und Feststellung der Arten geliefert haben. Durchaus neu und Kolenati eigenthümlich ist die Beschreibung der Flügel. Es kann die Mühe, mit welcher der Verfasser sich dieser sauern Arbeit unterzogen hat, wirklich nur von dem gewürdigt werden, der seine Beobachtungen in ihrem ganzen Umfange genau wiederholt hat. Die Ergebnisse dieses Kapitels sind ein reeller und wichtiger Fortschritt für die Kenntniss dieser Familie. Meines Erachtens würde das Studium dieses Theiles sehr erleichtert worden sein, wenn der Urtypus des Geäders im Flügel der *Hydropsychiden* (wie ihn Burmeister sehr richtig und schön beschreibt) zu Grunde gelegt wäre, da die *Heteropalpen*, mit denen sich Kolenati vorzugsweise beschäftigt, sich stets mehr oder minder weit von jenem Urtypus entfernen. Uebrigens zeigt Kolenati's Beschreibung, dass er auch die Flügel der Isopalpen sorgsam geprüft habe. Ein weiteres Eingehen in diesen Gegenstand wird allerdings mannigfache Berichtigungen zur Folge haben. So fehlt die *subcosta* auch bei *Psychomia*, und es findet sich eine *Anastomose* der *costa* und *subcosta* bei vielen *Hydropsychiden*, namentlich bei *Polycentropus*. So erreicht ferner die erste *Apical-Zelle* der Oberflügel die *Anastomose* bei *Glossosoma*, und der *Arculus* wird bei den *Hydropsychiden* (wohl aus Versehen) zuerst als vorhanden und dann als fehlend angeführt. Bei der Schilderung des Unterflügels findet sich ein sinnentstellender Druckfehler. In dem Satze der mit: *Forum tegminis cubitale* anfängt, soll offenbar für *tegminis alae* stehen. Burmeisters *cubitus* ist übrigens nicht die gleichnamige Ader bei Kolenati, sondern dessen *ramus thyrifer*. Nachdem die verschiedene microscopische Bildung der Haarbekleidung erörtert, beschreibt der Verfasser die früheren Zustände nach eigenen und fremden Beobachtungen. Von den 45 Larven und 12 Nymphenarten, welche Kolenati seiner Angabe nach (p. 16) selbst untersuchte, gehören nur 19 den *Heteropalpen* an und nur 3 zu Arten, deren frühere

Zustände noch nicht beschrieben waren (*G. griseus*, *D. hirsutus*, *A. analis*). Der genauen Beschreibung der Eier, Larve, Puppe, der verschiedenartigen Gehäuse, folgt ein Abschnitt über die Lebensweise und Sitten dieser Thiere, über ihre Verfolger, ihren Nutzen und Schaden, die Zeit und Art ihrer Erscheinung und ihre geographische Verbreitung. Die beiden letzten Abschnitte sind als Anfänge zu einer Naturgeschichte der Phryganiden interessant und dem Verfasser eigenthümlich. Die geographische Verbreitung ist auch bei der Beschreibung der einzelnen Arten stets sorgfältig berücksichtigt und führt zu dem Resultate, dass die Phryganiden wie die übrigen in früheren Zuständen im Wasser lebenden Neuropteren sich einer sehr bedeutenden Verbreitung erfreuen. Die Kenntniss der aussereuropäischen Arten ist jedoch noch ganz in der Kindheit, denn ausser den im Caucasus lebenden Arten finden sich nur 1 aus Neuhoiland und etwa 13 aus Amerika ohne Beschreibung erwähnt. Mit die grösste Verbreitung hat unter den jetzt bekannten Arten *G. griseus*, der sich in ganz Europa, dem Orient und Nordamerika vorfindet. Die übrigen Abschnitte enthalten, wenn auch nichts Neues, doch eine übersichtliche Zusammenstellung des schon Bekannten. Kolenati konnte zu seiner Beschreibung 178 Arten darunter 87 Heteropalpen benutzen, eine Zahl, die nur von Stephens und Curtis bedeutend übertroffen ist. Die Angabe der von Pictet beschriebenen Arten p. 24 ist durchweg unrichtig. Pictet hat 120 Arten, darunter 44 Heteropalpen beschrieben. Von Interesse ist die Angabe p. 21 über die parasitischen Bewohner der Gehäuse, wenn selbige wirklich Diptern oder Hymenoptern (?) wären. Nach Scopoli's Bericht finden sich als ähnliche Parasiten zwei Tineiden vor. — Die Literatur ist ziemlich vollständig angeführt p. 27, leider hat aber Kolenati gerade eine Anzahl der wichtigsten und umfassendsten Werke gar nicht benutzt. Wenn dieses bei den älteren Schriften von O. F. Müller (der auch in der Literatur nicht angegeben ist) weniger zu bedeuten hat, so durften in einer Monographia der Phryganiden die Werke von Stephens, Curtis, Rambur nicht unbenutzt bleiben. Seit der betreffende Theil von Stephens einzeln verkauft wird, kann mit Recht seine Benutzung gefordert werden, und dass der Verfasser Ramburs Typen nicht zur Ansicht erhielt, berechtigt ihn nicht, auch dessen gute Beschreibungen zu ignoriren. Wir erhalten also hier etwa zum achten Mal eine selbstständige Behandlung der Phryganiden, welche auf einen grossen und wichtigen Theil früherer Publikationen keine Rücksicht nimmt, und so den Ballast der Synonyme vermehrt, während bei dem Material, welches Kolenati vorlag, mit Recht eine Reduction der früheren Arbeiten erwartet werden durfte. Eine nicht geringe Zahl seiner neuen Gattungs- und Artnamen muss früheren weichen. In Betreff der ungram-

matikalischen Bildung derselben kann ich Zellers Urtheil (Ent. Ztg. 1848. p. 374) nur unterschreiben. Wenn übrigens Kolenati (ibid. p. 23.) den Grundsatz befolgt, keinen Species-Namen, der schon bei irgend einem Genus der Phryganiden verbraucht ist, in Anwendung zu bringen, so ist dieses nur zu billigen. Rückwirkend darf jedoch diese Regel nicht werden, und die Umänderung von Hydr. fuscicornis etc., weil schon ein *Aspatherium fuscicorne* besteht, kann nicht gebilligt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Küfer

beschrieben

von **Dr. Sachse** in Leipzig.

Durch Herrn Alexander Gerhardt, einen fleissigen jungen Sammler, der jetzt die Vereinigten Staaten Amerikas bereist, bin ich in den Besitz einer grossen Menge Brachelytern gekommen. Dieselben stammen aus dem Staate Georgia. Da ich nun darunter mehrere meines Wissens noch nicht beschriebene Arten fand, so unternehme ich es, die Beschreibung derselben hier zu geben. Ich ergreife zugleich diese Gelegenheit, um noch einige andere Arten bekannt zu machen, die aus anderen Weltgegenden in meine Sammlung gekommen sind.

Zugleich will ich hierbei das entomologische Publikum auf künftige Sendungen des Herrn Gerhardt aufmerksam machen, da die bisher darin enthaltenen Sachen sich durch ausserordentliche Frische und Schönheit auszeichnen.

Myrmedonia pygmaea.

Obscure testacea, nitida, subtilissime punctata et pubescens; capite abdominisque cingulo postice piccis. Thorace transverso. — Long. $1\frac{1}{4}$ Lin.

In der Form und Grösse einigermaßen der *Homalota marcidula* ähnlich, der sie auch in der Färbung gleicht. Sie ist überall glänzend rothbraun, nur der Kopf und ein Band über den 3ten — 5ten Hinterleibsring pechschwarz. Der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken äusserst fein nicht sehr dicht, der Hinterleib wenigstens auf den ersten Ringen kaum etwas stärker punctirt, fein graulich behaart. Die Fühler sind ungefähr von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu nur sehr wenig verdickt. Der Kopf ist etwas schmaler als das Halsschild, rundlich, flach gewölbt. Das Halsschild ist nicht ganz so breit als die Flügeldecken, reichlich um die Hälfte breiter als lang, viereckig, die hintern Winkel scharf rechtwinklig, die vorderen abgerundet. Oben flach gewölbt mit einem Ein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Hagen Hermann August

Artikel/Article: [Uebersicht der neuen Literatur betreffend die Neuroptera Linné. 108-115](#)